

# Damals & Heute



Krampusgruppe 1987

## Das Öblarner Krampusspiel

Alljährlich wird das Öblarner Krampusspiel Anfang Dezember am Marktplatz in Öblarn aufgeführt und verbreitet schaurig-schöne Krampusstimmung bei Groß und Klein. Mit Originaltexten aus dem 18. Jhdt. zählt es zu den letzten Volksschauspielen dieser Art in der Steiermark und wurde von der österreichischen UNESCO-Kommission am 24. September 2014 in das Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Die früheste Erwähnung stammt aus dem Jahr 1816, als Erzherzog Johann das Schloss Gstatt besuchte und ihm zu Ehren die Bauern das Streitgespräch zwischen Sommer und Winter aufführten. Der Großteil der

Spiele wurde mündlich überliefert und der Volkskundler Anton Schlossar fand heraus, dass die Spiele in ihren Grundbestandteilen mit dem Paradeispiel des Hans Sachs aus dem 16. Jhdt übereinstimmen. Diese christlichen Erbauungsspiele wurden meist in der Zeit vor Ostern in vielen Gemeinden des Ennstales zur Aufführung gebracht.

### Uraltes Kulturgut

Entwickelt hat sich das Krampustreiben aus heidnischen Ritualen rund um die Wintersonnenwende, mit denen die Menschen den dunklen Winter vertreiben wollten. Später vermischten sich die Bräuche mit christlichem Gedan-



Krampus und Nikolaus Mitte des letzten Jahrhunderts

kengut. Im Spiel sind Figuren zu finden, die früher auch während des Jahres in Erscheinung traten wie die Habergeiß im Fasching. Ähnlichkeiten bei einzelnen Textpassagen mit den Spielen in Donnersbach, Bad Mitterndorf, Öblarn oder Lassing ließen ursprünglich auf eine frühere Bearbeitung der Spiele durch das Stift Admont vermuten, wofür es allerdings keinerlei Belege gibt. Wahrscheinlicher ist, dass die einzelnen Textpassagen bei der Übersiedlung der Menschen in neue Wohnorte mitgenommen und ins ansässige Spiel eingebaut wurden.

### Die Figuren

Der Nikolaus verkörpert das Gute, das letztendlich über das Böse siegt. Die „Schab“, seltsame, in Stroh gehüllte Gestalten mit riesigen Hörnern, gehören zu den ältesten Figuren des Spiels und verkörpern die vegetationsarme Zeit des Winters. In ein weißes Bockfell gehüllt ist die „Habergeiß“, die mit größtem Vergnügen Leute zwickt oder ihnen die Hauben vom Kopf stiehlt. Beim Öblarner Krampusspiel hat der „Tod“ nicht die Rolle des Vollstreckers, sondern soll den Menschen ihre Endlichkeit vor Augen führen. „Sommer“ und „Win-



Krampusgruppe 1991





Bald ist es wieder soweit. Am Samstag, dem 6. Dezember um 19 Uhr, wird das Öblarner Krampusspiel am Marktplatz in Öblarn aufgeführt.

ter“ liefern sich ein Streitgespräch und der Schmied mit rußgeschwärztem Gesicht kriecht zwischen den Zuschauern umher und hinterlässt eine Rußspur auf Händen und Gesichtern. „Grassteufel“ und „Flechtenmann“ sind trotz ihres gruseligen Aussehens

recht zahme Gesellen. Die Figuren des „Sturms“ und der „Hirsch“ wurden vor einigen Jahren ins Spiel integriert. Und natürlich die Krampusse, die mit ihren grimmigen Masken und schaurigem Glockengeläute für die nötige Gänsehaut sorgen.



Hausbesuch in den 1950er Jahren in Niederöblarn beim Rüpelpmoar

### Raue Gesellen

Im Lauf der Geschichte ging es bei Hausbesuchen

oftmals recht rau zu, so nagelte der Schmied Bewohner mit dem Gewand an der Bank oder mit den Schuhen auf dem Holzboden fest und die Krampusse richteten mit ihren Glocken und Schellen so manchen Schaden an. Es kam auch immer wieder zu Raufereien und manchmal war der Ausgang sogar tödlich. In der Ortschronik von Lassing steht am 9. Dezember 1878:

„Gestern Abend gingen 20 hiesige Bauernburschen als ‚Nikolaus‘ verkleidet nach Weißenbach bei Liezen. Hier wurden sie von rohen Knechten aus Liezen, Weißenbach und Wörschach überfallen und es kam zu einer derartigen Prügelei, dass ein Knecht von Lassing nach einigen Tagen seiner Wunden erlag

und starb, ein anderer viele Wochen krank darniederlag, und nur wenige, die sich durch die schleunige Flucht retten, ohne Wunden davonkamen.“ 1860 kamen zwei kaiserliche Zugsführer in Wörschach anlässlich des Krampusspiels ums Leben. Aus Eifersucht hatten sie sich gegenseitig erstochen. Von da an musste eine schriftliche Erlaubnis durch das hohe k. u. k.-Statthalterei-Präsidium in Graz erteilt werden.

### Brauchtum erleben

Diese wilden Zeiten sind aber lange vorbei. Die gruseligen Gesellen dieses alten Schauspiels sollen altes Brauchtum und Tradition vermitteln, von der Rute wird bei der Aufführung kein Gebrauch gemacht.



Bildkennung: © Öblarner Krampusgruppe